ERASMUS Erfahrungsbericht:

**Schweden-Malmö**

Wintersemester 2017

Leonie Müller

Vor dem Auslandsaufenthalt

Nach dem Abi habe ich mich noch gegen einen Auslandsaufenthalt entschieden, aber aufgeschoben ist ja bekanntlich nicht aufgehoben. Daher habe ich beschlossen, dass ich im Studium ein Auslandsaufenthalt machen möchte. Gleich im zweiten Semester habe ich deswegen auch einen Englischkurs bei uns an der Uni absolviert, um schonmal mein Englisch zu verbessern.

Informiert habe ich mich dann auch nur über Länder in denen ich mit Englisch weiter komme. Ich hatte mit Erziehungswissenschaften Griechenland, Türkei und Schweden zur Auswahl. Ohne groß zu überlegen habe ich Schweden präferiert. Allerdings hatte ich in Schweden noch drei Städte zur Auswahl. Ich habe mich letztendlich für Malmö, wegen der super Lage und den positiven Erfahrungsberichten entschieden.

Bei den Organisatorischen Sachen, war mein großes Glück, dass ich eine Freundin hatte, die sich unabhängig von mir auch für Malmö entschieden hat. Sie hat mich dann immer an die ganzen Anmeldephasen erinnert. Da auch in diesem Jahr bei den Ansprechpartnern es viele Wechsel gab, war es das eine oder andere Mal etwas verwirrend, von wem man jetzt welche Unterschrift braucht. Aber da wir zu zweit waren, war es um einiges entspannter.

Anreise

Ich bin am 16ten August mit dem Flugzeug nach Kopenhagen geflogen und von da aus habe ich dann den Zug, der etwa 20-30 Minuten dauert nach Malmö genommen. Malmö selbst hat zwar auch einen Flughafen, aber dieser ist weiter weg und schwerer zu erreichen als der Flughafen in Kopenhagen.

Am Bahnhof in Malmö standen dann auch schon Malmöer Studenten, die mit einem großen Schild auf dich gewartet haben. Zusammen mit den anderen Studenten, die gerade angekommen sind, haben sie uns dann zu der Uni gebracht. Dort haben wir dann einen Plan bekommen, mit einzelnen Schritten, der dort mit uns abgearbeitet wurde. Zu den Schritten zählte sowas wie Mietvertrag unterschreiben oder Busticket kaufen. Dort haben wir auch alles Mögliche an Info, Prospekten oder auch den Zeitplan für die Einführungswoche bekommen. Wenn man den letzten Schritt geschafft hat, wurde man dann zu seiner Unterkunft gefahren.

Unterkunft

Ich hatte mich gleich am ersten Tag der Anmeldung für die Wohnheime beworben, da ich gehört hatte, dass die Auswahl nach Eingang der Anmeldungen geht. Allerdings habe ich kein Zimmer bekommen und stand nur auf der Warteliste. Daraufhin habe ich angefangen privat zu suchen und habe auch Mails erhalten mit Internetseiten und Tipps, wie ich an eine Unterkunft komme. Das Ganze hat sich aber als sehr schwierig erwiesen und ich war sehr froh, als ich dann durch die Warteliste doch noch in ein Wohnheim gekommen bin.

Ich bin ins Wohnheim „Celsiusgarden“ gekommen. Von dort kommt man gut in die Innenstadt und auch zur Uni kommt man super. Ich bin gelaufen und habe 30 Minuten gebraucht, allerdings kann man natürlich auch Bus oder Fahrrad nehmen, was nicht so lange dauert.

Generell kann ich Malmö by bike empfehlen, um in Malmö mobil zu sein. Es kostet keine 30 Euro um sich ein Jahr ein Fahrrad von den Stationen für eine Stunde ausleihen zu können. In Malmö befinden sich überall die Stationen und wenn man sich selbst ein Fahrrad kauft, ist das meist teurer und der Fahrradklau ist auch recht hoch.

In diesem Wohnheim haben wir zu 10 auf einem Flur gewohnt. Bad hatten wir für uns alleine, Küche mussten wir uns teilen und Waschmaschinen und Trockner gab es im Keller kostenlos. Vorteil daran, dass wir nur zu zehnt waren, war, dass man meist alleine in der Küche und im Essraum war. Dadurch war es auch nicht so schmutzig wie in dem anderen Wohnheim. Außerdem konnte ich dadurch super Freunde, die im anderen Wohnheim gewohnt haben, zu mir einladen und wir konnten in Ruhe kochen ohne irgendwem in die Quere zu kommen oder gestört zu werden.

Leider hatte ich das Zimmer am Rand und das war mit Abstand das Kälteste und sobald es draußen kälter wurde, war es wirklich ziemlich unangenehm, weil dieses Zimmer mit der mittelklassigen Heizung ziemlich kalt geblieben ist. Die Ausstattung war um einiges besser als in den Studentenwohnheimen, die ich in Deutschland gesehen habe. Außerdem soll im Januar 2018 die Küchen renoviert werden und danach die Zimmer. Also ist es vielleicht nicht so empfehlenswert dort 2018/2019 ein Zimmer zu haben, weil das mit den Bauarbeiten bestimmt etwas nervig wird. Meine Mitbewohner waren zwar nett, aber die meisten haben schon zwischen einem und drei Jahren dort gewohnt, weshalb es sie absolut nicht interessiert hat, wenn da jemand neues in eins der Zimmer zieht.

Rönnen ist das Wohnheim direkt neben Celsiusgarden. Dort lebt man zu 30 auf einen Flur und dementsprechend ist fast immer was los. Jede Woche gab es dort auf einem anderen Flur mindestens eine Party und dort sind auch die meisten nur für dieses eine Wintersemester gekommen, wodurch der Zusammenhalt um einiges besser war. Während ich auch keinen weiteren Deutschen auf dem Flur hatte, gab es dort teilweise Fluren, bei denen fast die Hälfte deutsch war.

Leider ist es in beiden Wohnheimen so, dass die schwedischen Studenten von den ausländischen getrennt werden.

Schwedisch Kurs

In der Einführungswoche hatten wir einen Schwedisch-Crashkurs. Dort wurden die Deutschen und die Holländer zusammengesteckt, da es für uns leichter fällt schwedisch zu lernen. Das hat leider auch wieder bedeutet, dass ich hauptsächlich deutsche Leute kennengelernt habe, mit denen man dann doch hauptsächlich deutsch geredet hat. Der Kurs an sich war voll cool und wir hatten eine Prüfung am Ende, die wirklich machbar war (Unser Lehrer meinte, dass es für einen Deutschen eigentlich unmöglich ist durchzufallen). Nach dem Kurs hatte man die Möglichkeit einen weiteren übers Semester zu machen. Diesen habe ich allerdings nicht gemacht und habe auch nicht viel Gutes darüber gehört.

Kurse und Uni

Das Semester in Schweden ist nochmal zweigeteilt. Man hat also nicht so wie hier mehrere Kurse parallel im Semester, sondern wählt sich für die erste Hälfte des Semesters einen Kurs und für die Zweite.

Ich habe mich für den Children‘s literature in a Global Perspective entschieden. Dieser hat zweimal in der Woche für je drei Stunden stattgefunden. Gestartet hat der Kurs richtig super, aber leider wurde er recht schnell nicht so ansprechend. Wir mussten für fast jede Stunde ein Kinderbuch lesen und dazu Fragen beantworten. Diese Fragen waren aber meist ziemlich komisch gestellt und die Buchauswahl fand ich teilweise auch nicht gut. Dadurch, dass man jede Stunde ein neues Buch durchgenommen hat, war es auch recht oberflächlich, was ich sehr schade fand. Dazu war der Dozent etwas unorganisiert, was irgendwann auch etwas genervt hat.

Um den Kurs zu bestehen, musste ich ein Portfolio abgeben, dass aus diesen Fragen bestanden hat, ein Referat über einen Autor aus meinem Heimatland halten und noch ein eigenes Kinderbuch kreieren. Die letzte Aufgabe fand ich ziemlich cool, weil man dort alles machen konnte. Von einem ABC-Buch bis zu einem Kurzroman, war alles möglich.

Mein zweiter Kurs war Children‘s Right. Die Dozentin war super entspannt und hat beispielsweise auch keine Anwesenheitsliste herumgegeben. Trotzdem waren immer recht viele da, weil es sehr interessant war. Diesen Kurs hatten wir auch wieder zweimal die Woche und diesmal sogar nur zwei Stunden. Am Ende mussten wir ein fünfseitiges Essay schreiben.

Beide Kurse waren in Englisch und leider waren wir auch hier wieder nur ausländische und keine schwedischen Studenten. Anrechnen konnte ich mir auch nichts.

Sport

Also dort merkt man erstmal wie viel Glück und wie groß das Sportangebot an der Uni in Mainz ist. In Malmö gibt es nämlich gar keins. Vielen haben sich deshalb entschieden sich bei einem Fitnessstudio anzumelden (die gibt es in Malmö wie Sand am Meer). Ich selbst spiele Ultimate Frisbee und habe im Internet dann auch einen Verein vor Ort gefunden. Ihn habe ich angeschrieben und direkt eine Antwort erhalten. Ich habe dann das halbe Jahr dort mittrainiert. Im Training selbst wurde dann mir zu Liebe englisch geredet, was die Schweden wirklich super gut können. Aber selbst dort, bin ich auf Deutsche getroffen.

Reisen

Ich selbst habe die freie Zeit, die wir zur Verfügung hatten, genutzt und mir die Umgebung anzuschauen. Malmö ist wirklich ein super Ausgangspunkt ein bisschen die Umgebung kennenzulernen. Ich bin viel mit dem Zug zu den anderen Städte am Meer gefahren und auch Dänemark ist wirklich nur ein Katzensprung. Dabei ist die Jojo-card (die man am ersten Tag sich kaufen kann) ganz gut, da man dort Prozente bekommt. Außerdem sollte man, wenn man zu zweit fährt sich ein Duo/Familiy Ticket kaufen, da das auch nochmal billiger ist. Geht es aber weiter, zum Beispiel nach Göteborg, Oslo oder Stockholm, sollte man sich auch über die Preise bei Fernbussen informieren, da diese meist kostengünstiger sind.

Da der Kopenhagener Flughafen auch so nah ist. Bin ich mit dem Flieger nach Helsinki geflogen und ich empfehle auf jeden Fall, wenn man in Helsinki ist, dass man von dort auch die Fähre nach Tallinn bucht.

Fazit

Malmö war eine super Entscheidung. Malmö hat eine super Größe und Lage. Außerdem ist es eine super schöne Stadt in der man viel erleben und sehen kann. Ich habe das Semester wirklich in vollen Zügen genossen und teilweise habe ich mich wie im Urlaub gefühlt. Men lernt so viele tolle Leute kennen und ich war so froh, dass ich mit einer Freundin nach Malmö bin. Der Auslandaufenthalt hat uns richtig zusammengeschweißt. Generell haben wir beide so viel aus diesem Jahr mitgenommen und so viele Erfahrungen gesammelt.

Malmö ist einfach super und ich kann es nur weiterempfehlen.